LÄNDES- UND STADT-BIBLIOTHEK DÜSSELDORF
74174726
E 76

Düsseldorfer Zeitung.

N. 155. Montag den 2. Juli. 1827.

Polen.

Warschau, vom 18. Juni.

Die hiesigen Zeitungen enthalten ein landesherrliches Dekret vom 7., 19. April d. J., wonach das einberufene Reichstags-Gericht angewiesen wird, in der vor dasselbe gehörigen Sache folgender Angeschuldigten, als: des Severin Krzyzanowski, Stanisl. Grafen Soltyk, Franz Majewski, des Geistchen Dembek, Stanisl. Zablocki, Adalb. Grzymala, Andr. Plichta, und des Roman Grafen Zaluski und anderer, die während des gerichtlichen Verfahrens jenen anzureihen seyn möchten, das Urtheil zu fällen. In Folge dessen ist das hohe Gericht am 15. d. M. niedergesetzt worden, wobei der Staats-Minister Graf Sobolewski unter andern sagte: „Senatoren! Die Verordnung über die Organisation des Reichstags-Gerichts bindet Euch nicht strenge an die Vorschriften der Kriminal Gerichtsordnung, wenn es gilt, die Belege über das Vorhandenseyn oder Nichtvorhandenseyn der Schuld zu würdigen. Es übergibt deren Prüfung Eurem eigenen Gewissen, und gewährt dadurch einen unbestrittenen Beweis des hohen Vertrauens Sr. Majestät.“ Der Inhalt des Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Constantin, Cesarewitsch, Chef der polnischen Armee erstatteten Berichts des Untersuchungs-Comite's umfaßt Folgendes: „Mit Ende des Jahres 1814 bestand eine geheime Gesellschaft unter dem Namen „echter Polen.“ Ihr Zweck war Verbreitung eines nationalen Geistes; jedes Mitglied verpflichtete sich, neue Mitglieder zu engagiren und das Geheimniß zu bewahren. Als äußeres Erkennungszeichen trugen sie Ringe mit den National-Farben, einer gewissen Anzahl von Punkten, welche an die Zahl der Grundgesetze der Gesellschaft erinnerten, und mit den Anfangsbuchstaben des Namens der Gesellschaft. Der Verein, welcher niemals über 12 Mitglieder zählte, gewann wenigen Fortgang, und löste sich, etwa nach einem Jahre, von selbst auf, ohne daß von seiner Existenz sonstige Merkmale, als der rege gewordene Geist unruhiger Umtriebe, übrig geblieben wären. Bald darauf erhitzte einige Gemüther auf's Neue eine beiläufige Aeußerung des verstorbenen Generals der Kavallerie v. Dombrowski gegen einen seiner frühern Untergebenen, worin das Bedauern ausgedrückt war, daß die polnische, so tapfere Nation von ihrer Hingebung und ihren gebrachten Opfern für sich selbst so wenig Früchte davon getragen, daß die Existenz des von einander getrennten Volkes weniger gesichert erscheine, und es somit zu wünschen sey, daß der Muth der Polen angefacht und das Vertrauen zur eigenen Kraft geweckt werde, um, ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der Regierungen, denen sie jetzt angehören, mit vereinter Kraft ihr ganzes Wirken zu Gunsten des gegenwärtigen Landesherrn im Königreiche Polen zu concentriren und, nach Umständen, eigene Selbstständigkeit und die Freiheit zu bewahren, einem Könige sich unterwerfen zu dürfen, den das Volk wählen möchte. Diese Aeußerungen blieben nicht ohne namhaften Eindruck und wurden zu verschiedenen Zeiten mitgetheilt dem Fürsten Anton Jablonowski, so wie den Oberstlieutenants von Krzyzanowski und Pradzynski und mehreren anderern Personen, ohne daß sich jedoch in

Miszellen.

Zur Naturgeschichte.

In London sieht man jetzt ein sonderbares Thier, das man in einem Walde in Guinea gefangen hat. Es ist ein Weibchen, ungefähr vier Fuß hoch, dessen ganzer Körper, mit Ausnahme des Kopfes, vollkommen dem eines Frauenzimmers ähnlich ist; aber der Kopf ist der einer Ziege, mit zwei sehr langen und starken Hörnern. Die Haut dieses Thieres ist mit blendend weißen Haaren, die eben so fein und weich, wie die der Tibetziegen, sind, überdeckt. Dieß Weibchen ist sehr sanft und zahm. Es steht sehr oft aufrecht auf den beiden Hinterbeinen, und seine Brüste sind vollkommen dem weiblichen Busen gleich. Ein brittischer Spekulant hat es für 500 Guineen gekauft, um es für Geld sehen zu lassen.

Leben in Sibirien.

In dieser so gefürchteten großen Landstrecke hat das Geld einen zwölfmal höheren Werth als in England, und in den Wirthshäusern mußte der englische Fußreisende Cochrane für ein tüchtiges, aus Brod, Fleisch, Gemüse, Bier oder Quaß bestehendes Mittagdessen nie mehr, als 10 Kopeken (3 Kreuzer) bezahlen. In den Orten, wo keine Wirthshäuser sind, lebt man jedoch unentgeldlich. Zu Barnaut, ebenfalls in Sibirien, kosten 40 ℔ Weisbrod 18 Kreuzer, gewöhnliches Brod (Rog

Folge dessen ein besonderer Verein zur Verfolgung des Zwecks gebildet hätte, wenn die angeregte Ansicht auch sonst Wurzel gefaßt, und die späteren geheimen Verbindungen in Polen zu Wege geführt haben mag. (Forts. folgt.)

Türkei.

Privatnachrichten aus Corfu, (schreibt man aus Rom vom 14. Juni) die auf außerordentlichem Wege eingegangen sind, geben — aus dem offiziellen Bericht des brittischen Generalkonsuls in Prevesa Auszüge aus einer Art von Bulletin, das Redschid Pascha nach dem denkwürdigen Treffen unter den Mauern von Athen erlassen haben soll. Nach diesem Bericht wäre das Treffen von den Türken begonnen worden, welche die Griechen, als sie unter Karaiskaki's Befehl eine Gegenverschanzung gegen das türkische Lager hin aufwarfen, auf mehreren Punkten zugleich angriffen, durchbrachen und größtentheils umringten und niedermachten. In dem Kampfe blieben — nach dem eigenen Berichte der Türken — ungefähr 4000 Türken und 2000 Griechen. Theils getödtet, theils gefangen wurden Karaiskaki, Thavella, Vasso, Caratasso, Ghenea Colocotroni und der bayerische Obristlieutenant Heidegger. Dagegen wären Fabvier in der Akropolis, und General Church außerhalb derselben blos müßige Zuschauer während des Gefechts gewesen. Der Verlust des Kiutajers nöthigte diesen, eine gezwungene Aushebung aller jungen Mannschaft über 17 Jahre in ganz Albanien auszuschreiben, wobei jedem Mann der, gestellt werden würde, 100 Piaster Handgeld versprochen wurden. (Diesemnach wäre also der Verlust der Türken noch größer gewesen, als der der Griechen.)

Großbrittanien.

London, vom 25. Juni.

Nach Briefen aus Holland scheint es, daß eine russische Flotte nach dem mittelländischen Meere bestimmt, in See ist und zu Portsmouth einlaufen wird. Beträchtliche Goldsendungen zum Dienste dieser Flotte sind bereits in vergangener Woche eingegangen. — Wohlunterrichtete Personen sagen, diese Flotte sey nicht bestimmt, feindlich gegen die Türken zu wirken, sondern solle im schwarzen Meere Seeübungen anstellen. Sollten indeß die Türken auf ihrer Weigerung beharren, so dürfte die Nähe einer russischen Flotte sie gefügiger machen. Das für die Flotte bestimmte Gold besteht aus Holländischen Dukaten, die der Reinheit ihres Gepräges wegen auf allen Plätzen der Welt Kurs halten.

— Der Tennis ist am 20. in Liverpool eingelaufen, er verließ Alexandrien am 3. April, und ließ daselbst S. M. Schiff Glasgow zurück, um die englischen Unterthanen zu schützen, falls die Griechen, wie man erwartete, Versuche gegen Alexandrien unternehmen sollten.

— In den Mauerwerken unter der Themse blieb nur noch 5 oder 6 Fuß Wasser, und die Arbeiten werden ungesäumt wieder vorgenommen. Das Wasser vollends herauszubringen, ist sehr leicht, die Hauptsache aber besteht darin, ob die im Bette des Flusses angebrachte künstliche Verdichtung des Bodens haltbar genug seyn wird.

Vom 26. Juni.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses schlug Lord Goderich die zweite Verlesung der das Getreide im Entrepot betreffenden Bill vor. Bei den Debatten darüber billigte der Herzog von Wellington die Grundsätze derselben, und sie wurde, ohne abzustimmen, verlesen.

— In der City ging das Gerücht, Lord Cochrane sey von den Türken gefangen genommen worden. Wir haben aber nicht in Erfahrung bringen können, daß dieses Gerücht aus einer authentischen Quelle gekommen sey.

— Man sagt, der Kaiser von Brasilien hebe in Irland Rekruten für seine Armee aus. Man versichert, es hätten sich schon 3000 Mann anwerben lassen, und man rüste Schiffe aus, um sie nach Brasilien zu bringen.

Italien.

Livorno, vom 20. Juni. Dem hiesigen Handelsstande wurde rücksichtlich der Verhältnisse mit den Barbaresken folgende Mittheilung gemacht; „Die Handelskammer benachrichtigt die HH. Kaufleute, daß nach einem Schreiben des Hrn. Gouverneurs vom 15. d. die mit der Regierung von Tripolis bestandenen Zwistigkeiten glücklich beendigt sind, und die toskanische Flagge auf's Neue von unserm Konsul, Cola, aufgezogen worden ist." Zugleich wurde der Handelsstand in Kenntniß gesetzt, daß ein französisches Geschwader vor Toulon segelfertig liegt, um Algier zu blokiren, für welchen Fall besonders die Eigenthümer und Kapitains der toskanischen Schiffe aufgefordert werden, die in solchen Fällen üblichen Verhaltungsregeln um so strenger zu beobachten, als die französische Mission einen Zweck von allgemeinem Nutzen habe.

Frankreich.

Paris, vom 27. Juni.

Folgender offizielle Bericht ist das Neueste, was man von den Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und dem Dey von Algier weiß:

Am 11. Juni Morgens kam die königliche Goe-

---

genbrod) 9, eben so viel ℔ Rindfleisch 45, Gemüse, Eier, Milch, Butter sind um ein Spottgeld zu haben.

Catharina II. sagte von den Sultanen der Muselmänner: „Es sind despotische Schwachköpfe, welche, durch die Wollüste des Serails erschöpft, durch ihre Ulemas beherrscht, und Sklaven ihrer Janitscharen, weder denken, noch sprechen, noch verwalten, noch sich schlagen können, ihre Kindheit ist ohne Ende."

„Ihr wollt nicht" äußerte dieselbe Monarchin auf ihrer Reise nach Taurien, einstens lachend zu dem französischen Gesandten, Hrn. v. Segür, „daß ich Eure guten Kinder, die Türken, aus meiner Nachbarschaft vertreibe; ihr habt schöne Zöglinge an ihnen; diese Schüler machen euch Ehre. Wenn ihr dergleichen Nachbarn in Piemont oder in Spanien hättet, die euch alljährlich eine Pest, oder eine Hungersnoth brächten, und wenn sie euch alle Jahre ein zwanzigtausend Menschen schlachteten oder wegführten, wie würde es euch gefallen, wenn ich sie in Schutz nehme? dann erst meine ich, würdet ihr mich als eine Barbarin verschreien."

Den 22. v. M. starb zu München der Veteran der königl. baiersche Staatsdiener, der k. geheime Rath Herr v. Dreeru, nachdem er erst vor Kurzem seinen 98. Geburtstag gefeiert.

lette la Torche, unter den Befehlen des Fregattenkapitains Faure, vor Algier an, und übergab dem französischen Generalconsul, Hrn. Deval, Verhaltungsbefehle von Seiten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten.

Hr. Deval begab sich sogleich an Bord der Fregatte; er gab den Befehl, daß die Mitglieder des Consulats und die französischen Unterthanen Algier verlassen sollten; sie schifften sich auf einer französischen Brigg ein, und diese vereinigte sich alsdann mit der Goelette, worauf der Consul war.

Hr. Deval kam nun mit dem Linienschiffscapitain Collet, der die nach Algier beorderte Seedivision befehligt, über die Maßregeln überein, welche man gegen den Dey nehmen sollte, um Genugthuung zu erhalten.

Eine Note wurde aufgesetzt, worin man forderte, daß eine Deputation, mit dem Vetil-Hardge oder Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Seemacht von Algier, an der Spitze, sich an Bord des Schiffs des Befehlshabers der Expedition begeben, und dem Generalconsul über das Betragen des Dey gegen ihn Entschuldigungen machen, daß die französische Flagge auf den Festungswerken von Algier aufgepflanzt und mit hundert Kanonenschüssen begrüßt werden sollte. In dessen Ermanglung würden die Feindseligkeiten beginnen.

Diese Note wurde dem Dey durch den sardinischen General-Consul übergeben. Die verlangte Genugthuung wurde in den vier und zwanzig Stunden nicht geleistet, und mithin die Unterhandlung abgebrochen.

Die Corvette, der Vulkan, hat die königlichen Viceconsuls in Bonna und im Fort-la-Caille, so wie auch die in diesen Gegenden niedergelassenen Franzosen, an Bord genommen.

Am 16. Juni war die französische Division vor Algier; die algierischen Kaper sind im Hafen eingeschlossen, und können dem Handel keinen Schaden thun.

— Der Ami de la Religion et du Roi sagt: Die Censur ist also nun eingeführt. Man war auf diese Maaßregel gefaßt, welche die Ausschweifungen einer stets wachsenden Zügellosigkeit nothwendig gemacht hatten. Die Tageblätter können sich rühmen, selbst die Ordonnanz dazu hervorgerufen zu haben. Eine anständige und gemäßigte Opposition hätte man geduldet; man glaubte aber nicht länger eine Opposition dulden zu müssen, welche alle Grenzen überschritt, Haß und Unzufriedenheit anfachte, und sogar die Empörung herbeirief.

— In Boulogne-sur-Mer hat ein neues Journal angefangen; es ist am ersten Tage der Censur erschienen, und sein Titel ist: le franc Parleur (der freie Sprecher). Man kann sagen, daß das Blatt gerade die rechte Zeit gewählt hat.

— 5 proc. Rente 102 Fr. 35 Ct. 3 proc. 71 Fr. 20 Ct.

Oestreich.

Wien, vom 23. Juni.

Se. k. k. Majestät haben den k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. preuß. Hofe, Stephan Grafen von Zichy, zum k. k. Botschafter am russ. kaiserl. Hofe, den k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. baier. Hofe, Joseph Grafen von Trauttmansdorff-Weinsberg, in gleicher Eigenschaft am k. preuß. Hofe, und endlich den k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollm. Minister am kurhess. Hofe, Grafen von Spiegel zum Diesenberg, ebenfalls in gleicher Eigenschaft am k. baier. Hofe ernannt.

Civilstand der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 21. Juni, Wilh., T. des Faßbinders Pet. Thomas und der Barbare Kramer, Grafenberg; Fried. Jos., S. des Taglöhners Jos. Rheinhardt und der Christ. Lachaise, Neustadt. — Den 22. Wilh., S. des Gärtners Franz Kels und der Gertrud Grün, Pempelfort. — Den 23. Anne Therese, T. des Gärtners Peter Ringens und der Gert. Schmitz, Flehe. — Den 24. Elis. Jos., T. des Schreiners Wilh. Rollar und der Therese Massen, Ddorf. — Den 25. Sophie Jac., T. des Kutschers Gottf. Joh. Gruben und der Marie Agnes Schmitz, Pempelfort; Joh. Math. Aloys, S. des Rangschiffers Eberhard Kusen und der Marie Gert. Jos. F. Kurtzius, Ddorf.; Gert. Joh., T. des Graveurs Fried. Carl Wilh. Stockmar und der Anne Berger, Ddorf. — Den 26. Carl Wilh., S. des Unteroffiziers Joh. Wilh. Antmann und der Christ. Busack, Neustadt; Wilh. Th., S. des Kirschners Wilh. Gottl. Kühn und der Marie Agnes Pfeiffer, Ddorf.; Cath. Pet., T. des Kleidermachers Franz W. Hub. Ferd. Dujardin und der Christ. Elis. Jos. Pet. Bingen, Ddorf. 2 uneheliche Kinder.

Total 13.

Bei der am 14. v. M. Juni gemachten Geburts-Anzeige der Francisce Gertrud muß es heißen: Statt Tochter des Schlossergesellen, Schlossermeisters J. J. F. Abels.

Heirathen.

Den 23. Juni, der Schuhmacher Joh. Clemens A. Schellenberg, mit Agnes Cäcilie Eleon. Hölgens, beide von hier. — Den 25. der Bäcker Pet. Paul Binger aus Neus, mit Marie Cäcilie Theisen aus Hamm; der Ackersmann Joh. Pet. Esser, mit Anne Sib. G. J. Tappert, beide aus Bilk; der Taglöhner Pet. Fried. Jos. Lachaise aus Bilk mit Joh. Müller aus Langegragt.

Total 4

Sterbfälle.

Den 22. Juni, Cath. Lefils, Ehegattin des Tanzlehrers Heinr. Layon, alt 43 J. (Bruch) Ddorf.; Heinr. Basen, alt 2 J. (Zehrung) Hamm. — Den 24. Christ. Pet. Paul Köhler, alt 1 J. 2 M. (Krämpfe) Ddorf. — Den 25. Fried. August Stübben, alt 6 M. 11 T. (Krämpfe) Ddorf.; Cath. Müller, Wittwe des Douaniers Joh. Ludw. Simon, alt 46 J. (Magenverhärtung) Neustadt; der Kohlenmesser Hermann Hüsgen, Ehegatte, alt 48 J. (Zehrung) Ddorf. — Den 27. der Hufschmidt Joh. Vitten, Wittwer, alt 66 J. (Zehrung) Ddorf.

Total 8.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das dem hiesigen Armen-Fonds zugehörende ehemals Jansensche Haus in der Neustadt soll vom 1. Dezember d. J. an auf sechs Jahre und einen Monat, oder bis zum 31. Dezember 1833, neu vermiethet werden. Solches wird vorläufig bekannt gemacht, mit der Bemerkung, daß die Bedingungen auf dem Rathhause einzusehen sind, und nach Umständen ein Termin zur öffentlichen Vermiethung an den Meistbietenden anberaumt werden wird, wenn sich nicht vorher eine vortheilhafte Gelegenheit zur Vermiethung aus freier Hand ergibt. Düsseldorf, den 27. Juni 1827.

Die Central-Armen-Verwaltung.

Klüber. Doering. Strauven.
Kegeljan. Hartman.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. July, Morgens 10 Uhr, wird der Unterzeichnete die Mauerarbeit der in Eller neu zu erbauenden kathol. Kirche wenigstfordernd verdingen.

Plan und Kostenanschlag können beim Herrn Bau-Conducteur Walger in Düsseldorf eingesehen werden.

Benrath, den 28. Juni 1827.

Der Bürgermeister
Schieß.

Zur ersten General-Versammlung des dießjährigen Vogelschießens der Junggesellen-Schützen-Gesellschaft, welche Sonntag den 8. July, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Hrn. Gianella stattfinden wird, werden alle dazu Gehörenden, und welche sich noch anschließen wollen, hiermit eingeladen.

Der Vorstand des Vereins.

Es wird in einer hiesigen Buchdruckerei ein gesitteter junger Mensch in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt wo.

Da ich das Haus auf der Neustraße N. 695 Lit. B neben dem Hrn. Vergolder Rowet gekauft habe, und solches bis zum 1. Sept. dieses Jahr beziehen werde, so bemerke ich, daß der erste Stock bestehend aus 4 schönen Zimmern, und auf dem 2. Stock, noch 2 geräumige Zimmer zu vermiethen sind; das Nähere beim Unterzeichneten zu erfahren; auch empfehle ich mich ferner dem verehrungswürdigen Publikum in Juwelen, Gold- und Silberarbeit, auch kann man alle Gegenstände dieser Art immer bei mir fertig finden.

Bernhard Zengerli,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Flingerstraße N. 867.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er mit einer Auswahl von schönen Tüchern, Kasimiren, Damentüchern ꝛc. ꝛc. so wie mit Sommer-Westenstoffen nach dem letzten Geschmacke versehen ist. Unter dem Bemerken, daß er diese Artikel zu den möglich billigsten und festgesetzten Preisen erlassen kann, empfiehlt er sich dem geneigten Wohlwollen des verehrten Publikums.

Aachen im Juni 1827.

Franz Reuff, Schneidermeister,
Damengraben, N. 459.

Verkauf eines Kirchenstuhls.

Die Herren Gebrüder Vogt in Mülheim an der Ruhr sind gesonnen, den ihnen eigenthümlich zugehörigen Kirchenstuhl von sechs Sitzen in der vormaligen evangelisch-lutherischen, jetzt kleinern evangelischen Kirche dahier, welcher bis jetzt in Pachtung gegeben war, entweder im Ganzen, oder in zwei Abtheilungen durch den untengenannten Notar öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Am 11. dieses laufenden Monates, Nachmittags fünf Uhr, wird dieser Verkauf im gewöhnlichen Verkaufs-Lokale auf dem alten Paradeplatz Lit. A. N. 292 stattfinden.

Die Vorwarden sind bei dem Untengenannten zu erfragen.

Düsseldorf im Junius 1827.

C. W. Monten, Notar.

Die Eröffnung des bei mir errichteten

Kommissions-Lagers von Tapeten

aus der Fabrik der Herren J. H. Jungen und Komp. in Trier erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen.

Geschmackvolle Muster und wohlfeile feststehende Fabrik-Preise werden jede Empfehlung rechtfertigen. Der Verkauf geschieht sowohl in Partien als Stückweise.

Th. Schmitz-Ditges,
Judengassen-Ecke in Köln.

Auf Ersuchen der Königlichen hochlöblichen Regierung in Düsseldorf, und auf Betreiben des Hrn. Domainen-Raths Wolters daselbst, sollen die dem Ackersmann Jakob Koersgen auf'm Doppenberger-Hof, in der Gemeinde Hubbelrath zugehörigen, daselbst noch auf'm Halm stehenden Winter-Früchte, nämlich:

1) ein Stück Saamen, circa 7 bis 8 Morgen, von eigenem Land, und Dohmens Garten begränzt,

2) ein Stück Wintergerste, circa 6 Morgen, rundum von eigenem Land begränzt,

3) ein Stück Korn, circa 7 bis 8 Morgen, an eigenem und Dohmens Wasserkuhls Land anschießend,

4) ein Stück Weizen, circa 12 Morgen, in 2 Stücken von 5 und 7 Morgen, zusammen gelegen und von dem Fahrweg durchschnitten, an eigenem und Kauhauser Land anschießend,

5) noch ein Stück Korn von circa 15 Morgen am Doppenberger-Hofe gelegen,

am Donnerstag den fünften July

1827, Nachmittags um zwei Uhr, an Ort und Stelle, beim Wirthe Winand Dohm an der Knietkaul daselbst, meistbietend unter annehmlichen Bedingungen öffentlich verkauft werden.

P. A. Dahm, Exekutor.

Unterzeichneter wird Donnerstag den 5. nächstkünftigen Monats Juli, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wirthe Hrn. Krings in Bilk, das dießjährige Zehnt-Erhebungs-Gerechtsam, an den dem Hrn. Jos. Burcharz & Comp. zugehörigen, in den Feldfluren zu Bilk, Oberbilk, Liefeld, Lierenfeld, Stoffeln, Hamm und Flehe gelegenen Zehnt-Distrikten, zur Verpachtung an den Meistbietenden ausstellen.

Düsseldorf, den 21. Juni 1827.

Jos. Müller, Notar.

Freiwilliger Länderei-Verkauf.

Montag den 16. July dieses Jahres, Nachmittags zwei Uhr, wird Unterzeichneter zu Bilk in dem Wirthshause zum alten Schwanen, gegenüber der Pastorat folgende im Bilkerfelde gelegene Gründen, an den Meistbietenden zum Verkauf ausstellen:

1) ein zehntfreies Stück im Thalacker, stark ein Morgen, anschießend an den Fleher Weg, Franz Heckhausen und Theodor Franken;

2) ein dito zehntfreies am Feigels Hof, circa zwei Morgen groß, anschießend an Hagdorn, Franz Heckhausen und Theodor Franken;

3) ein dito zehntfreies, am neuen Hofe, groß fünf viertel Morgen, anschießend an den Rhein, Franz Heckhausen und Theodor Franken.

Düsseldorf, den 30. Juni 1827.

Joseph Müller, Notar.

Eine angenehme Wohnung, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern im mittelern Stocke, zu welchen eine Küche, ein Domestiken Zimmer nebst Speicher und Keller gegeben werden können, steht zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. — Das Nähere erfährt man bei Hrn. Notar Müller.

Das in der Grabenstraße dahier liegende B. N 685 bezeichnete, am 1. November zu beziehende Haus bestehend in 13 Zimmern, Küche, Backhaus, Hofraum, Pumpe, doppeltem Keller ꝛc., wird am Montag den 9. Juli, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in meiner Wohnung zum Ankaufe öffentlich ausgestellt werden.

Düsseldorf, den 21. Juni 1827.

Euler, Notar.

Unterzeichneter wird bei Gelegenheit der Derendorfer Kirmes heute Montag und Dienstag gutbesetzte Tanzmusik halten. Mit gutem Wein und sonstigen Getränken empfiehlt er sich einem verehrungswürdigen Publikum bestens.

J. Burberg,
am Wehrhahnen.

Der zum Fonds des St. Huberts-Spitals in der Neustadt Düsseldorf gehörige, im Bilker- und Stoffeler-Felde zu hebende dießjährige Zehnte, wird am Freitag den 13. Juli, Abends von 6 bis 8 Uhr, beim Hrn. Krings nächst der Kirche zu Bilk, öffentlich verpachtet werden.

Der Aussatz geschieht für den in 21 ½ Malter Roggen und eben so viel Hafer Düsseldorfer Maaß bestehenden Mittelpreis der beiden letzten Verpachtungen. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 21. Juni 1827.

Euler, Notar.

Es wird zur Bedienung eines einzeln Herrn ein Mädchen gefordert, welches bei seinen Eltern oder Verwandten wohnt, gut Nähen und Stricken, auch kleine Reparaturen an Kleidungen machen kann. Die Expedition sagt von wem.

Es wird in einem hiesigen Gasthause eine geschickte Köchin gesucht; bei wem sagt die Expedition.

Auf der Flingerstraße N. 890 kann ein angenehmes Unterhaus mit einem großen Keller und mehrern Zimmern dabei in Miethe genommen werden; beim Eigenthümer auf der ersten Etage zu erfragen.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.